

Konrad Fischer

Mein Dorf

Mein Dorf, du hast es gut gehabt all diese Zeit.  
Gewiss: es sind der steilen Giebel einige geschwunden,  
doch schön, wie einst, umlagert dich das braune Feld.  
Nicht seltener, nur weniger an Zahl,  
geht jetzt der Bauer über Land. Noch blüht der Mohn.  
Am Wasser draußen ist der Kies verstummt;  
statt seiner sammeln sich jetzt Vögel,  
auch Menschen dort,  
von wo nicht ferne unter Wolken deine Türme wohnen,  
aus welchen zweie Gott, die andern aber Menschen dienen.  
So ist es gut, zumal ja Birnenbaum und Rüter deine Mitte schmücken,  
der Ahorn aber überm Brunnenrand.

Es möge aber die Germania gastfrei bleiben,  
und hätt' ich einen Brauch zu stiften,  
so wär' es, dass,  
wer ihren Saum berührte,  
möcht' stehn wie an den Hörnern des Altars,  
um welchen, schön gesäumt,  
sind unsre Kinder groß geworden.

Dein Friedhof aber birgt der Alten viele,  
wo unter den Platanen wir  
in Achtsamkeit ihrer gedenken.  
Indessen manchmal aber ungemäß  
ruht an der Mauer der Gesang, ach schönster Herr,

weshalb ich lieber mich noch einiges verweilen will  
im gelben Licht  
wo, wenn es dunkel wird,  
vielstimmig atmen Tuben und Trompeten.  
Es tragen Sängerin und Sänger  
den Tag wohllautend in die Nacht hinein.  
Im abendlichen Gras  
schläft freundlich der Geruch von Kindern.

Du hast es gut gehabt, mein Dorf.  
Zwar ist der Sommer jetzt davon,  
doch bleibt das Auge Gottes über dir geöffnet.  
Auf deinen Tischen dampft das Brot,  
und deine Gärten liegen erntesatt,  
dieweil auf ungesehner Spur,  
wenn hoch vom Turm der Glockenschlag  
den Schlaf der Schlafenden begleitet:

so geht der Wächter still einher. Er tritt den Flehenden zur Seite.  
Er rührt sie an. Sein Schritt ist sanft,

und wo er geht, quillt Segen,  
und ruhig atmend spannt mein Herz  
sich neuem Tag entgegen,  
der ist, wie alle, Gottes Zeit.

Drum kommt, stimmt ein,  
den Heiland loben,  
den Ursprung aller Fröhlichkeit,  
den großen Geber droben.  
Er gab uns dieses Erntejahr,  
er macht uns frisch und rot.  
So sammelt er sich seine Schar,  
Ihr Menschen, kommt,  
lobt Gott!